

Elternumfrage 2009

Tipps von Eltern für Eltern

- Nicht verrückt machen lassen. Richtige Probleme sind etwas anderes.
- Melden Sie Ihr Kind auch schon bei leisestem Verdacht auf LRS für eine Diagnostikreihe an (selbst wenn Lehrer sagen: "Ihr Kind muss einfach nur mehr üben und jeden Abend ein Kurzdiktat schreiben. "). Machen Sie sich selbst schlau, denn von den Lehrern können Sie im Normalfall weder Hilfe noch Verständnis noch Wissen über die LRS erwarten.
- Bei Verdacht einen guten Therapeuten aufsuchen und bald testen lassen. Lehrer über ihre Möglichkeiten und Rechte im Umgang mit LRS-Kindern aufklären
- Niemals aufgeben zu kämpfen Informieren und selber „fortbilden“
- Ihr Kind ist trotzdem ein schlaues Kerlchen! Lassen Sie sich nicht verunsichern, sondern hören sie auf ihr Bauchgefühl.
- Glauben Sie an ihr Kind, es wird seinen Weg gehen. Quälen sie es nicht zu sehr.
- nimm dein Kind so an wie es ist, suche dir Hilfe, genaue Diagnostik
- 1) bei Problemen in der Schule: steht auf der Seite eures Kindes 2) so früh wie möglich Hilfe suchen
- Liebevolle, geduldige, wiederholende Förderung. Stärkt das Selbstbewusstsein dieser Kinder.
- Offen über die Probleme reden, es gibt immer andere, denen es genauso geht.
- Konfliktfreieres Leben
- Kein Druck - Verständnis und Unterstützung
- Unterstützung - Hilfe und Dasein fürs Kind
- Nicht auf die Meinung der Schule bzw. sogenannter LRS-Beratungslehrer hören, kostbare Zeit geht verloren und es wird einem nicht weitergeholfen
- Immer für die „Rechte“ des Kindes zu kämpfen! Das Kind stärken wo man nur kann!
- Eine gute Rechtsschutzversicherung und die Rechte aus dem GG einklagen beim Schulträger und bei den kommunalen Behörden - JuAmt
- Kinder, die Legastheniker sind oder eine Rechenschwäche haben, sind besonders kreative und talentierte Kinder!!! Auch wenn von den Lehrern und dem Umfeld diese Kinder als dumm hingestellt werden, nicht verzweifeln!
- Auch im Elternhaus fördern, fördern und nochmals fördern, denn nur auf die Schule zu verlassen, heißt manchmal auch verlassen zu sein.
- Nicht aufgeben, Legakids anschauen.
- 1. multiaxiale Diagnostik durchführen 2. Rechtsschutzversicherung abschließen
- Wartet nicht zu lange - lasst euch von Lehrern nicht verträsten - hört auf euer Bauchgefühl!
- Beim ersten Verdacht zum Spezialisten und nicht auf die Lehrer hören - die eventuell der Meinung sind, das Kind übt zu wenig
- 1. Intelligenztest, damit man weiß, dass das Kind normal intelligent ist. 2. Hilfe suchen z.B. schulpsychologischer Dienst
- Durchhalten! nach Hilfe suchen, bis das Optimale gefunden wird!
- Man darf sein Kind nicht mit Übungen quälen, sondern mit Nachsicht und Spaß an alles herangehen, so lernt das Kind viel besser. Man darf sich nicht auf die Lehrkräfte verlassen(eigene Erfahrung: wenn es nach der Grundschulklassenlehrerin gegangen wäre, wäre mein Sohn einfach nur dumm und blöd!), sondern man sollte auf seine Intuition hören.
- Das Kind nicht nur in Buchstaben und Noten sehen und den Druck rausnehmen. Versuchen zusammen mit dem Lehrer im Sinne des Kindes zu handeln.
- achtsam sein und rasch Hilfe suchen; das Kind liebevoll aufbauend und unterstützend (so wie du bist, bist du gut) begleiten
- Vergessen Sie niemals - es ist ihr Kind, das bedingungslose Liebe verdient hat ohne an seinen schulischen Leistungen bemessen zu werden. Geben Sie die Förderung in

professionelle Hände und genießen sie die restliche Zeit ohne ständig über dieses Thema zu sprechen.

- Nie die Geduld und den Glauben an ihr Kind zu verlieren. Ihr Kind so gut wie möglich zu bestärken und seine anderen Fähigkeiten hervorheben und fördern. Die Kinder brauchen Erfolge und Anerkennung!
- Stellen Sie die Stärken Ihrer Kinder in den Vordergrund!!! Kämpfen Sie für die Rechte Ihres Kindes!!!
- Auf die Wahrnehmungsbereiche achten: Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen? Was für ein Lerntyp ist mein Kind?
- Alles tun und versuchen was geht, was man vom Staat bekommen kann.
- 1. an das Kind glauben 2. nicht aufgeben und im Sinne des Kindes für das Förderungsrecht kämpfen, denn leider muss man das 3.
- uneingeschränkt hinter dem Kind stehen, dem Kind viel Selbstvertrauen geben, indem Stärken besonders hervorgehoben werden; der Problematik nicht zuviel Raum im Leben geben
- Niemals aufgeben!!!! Keine Angst vor dem § 35a
- genauer gucken der Beschulung.
- Nie auf die Schule hören, wenn man selber den Verdacht hat, dass das Kind Legasthenie hat, sondern aus eigenem Antrieb zur Testung gehen.
- - nicht aufgeben bei der Feststellung der Legasthenie - Fachärzte fragen - bei negativem Bescheid der Schule, ruhig Widerspruch einlegen.
- Kämpfen, Kämpfen
- Kampfwille, Durchhaltevermögen
- - versucht, dass das Hauptthema zu Hause nicht Schule heißt - gebt das Lernen mit den Kindern möglichst an andere ab, damit das Eltern/Kind Verhältnis nicht so stark belastet wird
- Kind wertschätzen - Motto: es gibt ein Leben nach der Schule - sich nicht an der „Schule“ (Lehrkräfte) abarbeiten
- 1. Seinem Bauchgefühl trauen 2. Nicht Aufgeben
- Schule suchen, die mit LRS umgehen kann und dies auch bei den Noten berücksichtigt. Notfalls durch alle Instanzen.
- Auf erste Anzeichen achten z.B. Wortschatz im Kleinkindalter; kämpfen, kämpfen, kämpfen und Rechte einfordern
- Gelassenheit, den Kindern Zeit geben, sich zu entwickeln, gerade das Lesen wird besser
- Rechtzeitig testen lassen. Nicht aufs Gymnasium bei starker LRS.
- Rechtzeitig testen und reagieren.
- Geduld, Anregung der guten Seiten
- Lesen, Lesen, Lesen für das Kind als Hörbuch etc.
- Ruhe bewahren und Kontakt zu anderen betroffenen Familien suchen, damit man sieht, man ist mit dem "Problem" nicht allein
- - Eltern dürfen nicht aufgeben, - von der Umwelt mehr Akzeptanz für unsere Kinder, sie sind nicht krank oder behindert. Sie haben nur eine Lernstörung!!!!
- Nie aufhören für das Kind zu kämpfen. Sich nicht mit den Erklärungen der Lehrer „das ist halt so“ zufrieden geben
-viel Geduld
- 1. ruhig bleiben 2. nicht aufgeben
- Glaub an die Stärken und die Kraft Eures Kindes! Investiert ganz viel Liebe und Zeit in Euer Kind!
- guten Psychologen aufsuchen
- Niemals aufgeben und nicht an den Kindern zweifeln. Das Thema nicht allzu sehr zu polarisieren.
- - schon bei dem geringsten Verdacht von niemandem beeinflussen und die Tests durchführen lassen. - mit anderen Eltern in Kontakt treten, um Erfahrungen auszutauschen. - nicht „abwimmeln“ lassen, den eigenen Standpunkt gut vertreten - man kennt sein Kind
- Sich immer für sein Kind einsetzen. Die Stärken fördern. Gegenüber den Lehrern nie aufgeben, immer am Ball bleiben. Sein Kind so akzeptieren wie es ist. Die LRS wird im

Leben bleiben.

- - Kind auf alle Fälle testen zu lassen, ob eine LRS vorliegt
- Frühzeitige Förderung und häusliche Unterstützung des Kindes.
- Stärkt eure Kinder - sie brauchen mehr als andere zuversichtliche und verständnisvolle Eltern. Lega Kinder sind besondere Kinder. Schreiben ist nicht alles.
- Frühzeitige Diagnostik, lernen braucht Zeit, Geduld und Zuversicht
- Nicht auf Schule verlassen, zu viele Lehrer haben keine Ahnung!
- Geduld, viel, viel Liebe und nie aufgeben!
- Nicht alles den Lehrern glauben, Gleichgesinnte suchen
- Hartnäckig nach kompetenten Gesprächspartnern und qualifizierten Förderern suchen
- Großen Kontakt mit der Schule halten. Alle Maßnahmen die in der Schule greifen mit den Lehrern besprechen (vor allem wie wirken diese auf mein Kind). Sich nicht zu scheuen das Kind als Behindert einzustufen um an Fördermittel zu kommen.
- Immer auf der Seite des Kindes stehen; kontraproduktive Auswirkungen des Schulalltags nicht verdrängen und sich schön denken, eine wirkliche Zusammenarbeit auch mit gutwilligen Lehrkräften ist nach meinen Erfahrungen leider nicht möglich, es geht nur eine Art Schutzmantel, der von den Lehrkräften akzeptiert wird. Auf diesen Schutz müssen Eltern ständig Acht geben.
- Offen damit um zu gehen und sich nicht dafür schämen; das Kind nicht beschimpfen, wenn es Fehler macht
- Liebe Dein Kind wie es ist! Vertraue nicht auf die Kompetenz der Lehrer, wenn Dein Gefühl Dir etwas anderes sagt! Sei stark und kämpfe für Dein Kind!
- Was wurde erreicht und der Sinn
- Viel Geduld und Energie. Kind zeigen, dass es geliebt wird, unabhängig von der Schulleistung.
- Immer selber schauen nach den besten Möglichkeiten, nicht unterkriegen lassen,
- Regelmäßiges tägliches kleinschrittiges Üben, Hilfe von Lerntherapeuten in Anspruch nehmen
- Kämpfe für Dein Kind bei jeder Einrichtung (Schule, Jugendamt, Arzt), behalte die Nerven. Sprich mit weiteren Betroffenen vor Ort. So haben wir eine geeignete weiterführende Schule gefunden. Diese war der Grundschule nicht einmal bekannt.
- Nicht unterkriegen lassen. Alles Menschenmögliche versuchen, auch wenn's manchmal schwerfällt.
- Bitte helfen sie ihrem Kind in Form von LRS-Nachhilfe oder einem Legasthenieprofi; akzeptieren sie ihr Kind so wie es ist, denn es macht die Fehler nicht extra.
- Möglichst frühzeitige Diagnose, Stärken des Kindes fördern, extrem hohe Leistungsfähigkeit des Kindes entdecken.
- Das Kind ernst nehmen und es so lieben wie es ist. Eine besondere einmalige Person.
- Nicht aufgeben! Niemand kämpft für Ihr Kind als nur Sie!!
- Kämpfen, kämpfen, nicht aufgeben, nicht abweisen lassen, darauf bestehen und versuchen, das Kind zu bestärken und motivieren, was nicht sehr einfach ist, wenn es frustriert aus der Schule kommt.
- Niemals einreden lassen, dass Ihr Kind ADS oder ADHS hat. Immer für das Kind da sein, und alles unternehmen, damit ihr Kind seine Förderung bekommt.
- Nicht von Lehrern unterkriegen lassen. Im privaten Umfeld sind die Informationen deutlich besser, weil jeder andere Erfahrungen macht.
- Immer Gespräch mit den Lehrern suchen, möglichst früh auf Anzeichen einer Legasthenie achten
- Vertrauen Sie Ihrem Gefühl, lassen Sie Ihr Kind in einem SPZ diagnostizieren, bevor sie zu 3 verschiedenen Ärzten laufen und das Seelenheil Ihres Kindes ist tausend Mal wichtiger als jede Note!
- frühzeitig austesten lassen
- - nicht die Kinder versuchen in ein Schema zu drücken, in das sie nicht passen können - die Schwäche ihres Kindes akzeptieren und damit ihr Kind akzeptieren - den Kindern ihre Stärken aufzeigen und ihnen mitteilen, dass sie perfekt sind wie sie sind

- SICH NICHT SCHEUEN UND HILFE ANNEHMEN
- Ruhe, Gelassenheit, 100%ig hinter seinem Kind stehen. Seinem Kind vertrauen.
- Lasst euch nicht alles erzählen. Und kommt nicht von eurem Weg ab, denn eure Kinder sind nicht behindert, sie haben eine Schwäche. Eure Kinder sind besondere Kinder, denn sie verdienen besondere Förderung
- Kinder im Alltag beobachten und Hausaufgabenkontrolle, damit man weiß wo sie stehen.
- Druck vom Kind nehmen, kämpfen um Anerkennung in der Schule
- Geduld und Verständnis
- immer dranbleiben und alle möglichen Förderungen nutzen
- Verlasse dich nicht auf die Schule oder Lehrkraft, wenn du das Gefühl hast mit deinem Kind stimmt etwas nicht, suche so lange bis du die richtige Stelle gefunden hast und lass dich nicht abwimmeln
- Lass dich nicht entmutigen, bleib am Ball
- Bei ersten Anzeichen ... testen lassen. Kind nicht überfordern
- Das Selbstbewusstsein der Kinder stärken. Durchhaltevermögen.
- Auf die eigenen Intuition hören, früh möglich professionelle Hilfe annehmen, und sich nicht angegriffen fühlen, sondern das Wohl des Kindes im Blick behalten
- Geduld und Verständnis
- dass es sich nur um eine Lernschwäche handelt
- Nehmt euer Kind so wie es ist, vergleicht es nicht mit den anderen Kindern und seht die Stärken eures Kindes
- Die Schule ist nicht das Leben. Glaubt an Eure Kinder, denn sie haben nur uns.
- Keine Angst vor den Lehrern / der Schule. Das Kind absolut unterstützen und fördern.
- Guten intensiven Kontakt und Austausch mit dem Kind und den Personen, die es betreuen. Sich nicht schnell verunsichern lassen, andere Eltern/Betroffene befragen
- Vertraue deinen Bauchgefühlen. Ignoriere weitgehend Lehrer, Sozialpädagogen, Erzieher!!!
- Nicht aufgeben, durchhalten
- Lassen Sie sich nicht von anderen unterbuttern, es dauert manchmal sehr lange, bis auch die Lehrer zugeben, dass das Kind eine LRS hat. Die ganze Familie muss in den Umgang mit LRS einbezogen werden.
- Soviel wie möglich auf Fachseiten informieren, med. Diagnose die anerkannt ist um Hilfe ein zu fordern und viel, viel Geduld, Zeit und Verständnis für das Kind aufbringen.
- Nehmt frühzeitige Diagnostik in Anspruch, lieber einmal umsonst lasst euren Kindern helfen, es ist keine Krankheit
- Kämpfen Sie für Ihr Kind. Machen Sie Ihr Kind stark.
- Nicht aufgeben und immer an das Kind glauben
- Nicht auf „das wird schon noch“ der Lehrer hören. Früher selbst handeln.
- Stets auf die gute Beziehung zum Kind achten, auch wenn es oft schwer fällt.
- Hartnäckig bleiben bei Behörden und in Schule. Kämpft, es geht um Eure Kinder.
- Dein Kind ist klasse, egal was es für Noten schreibt. Keine Panik, es wird besser. Dein Kind macht es nicht mit Absicht.
- Darauf achten, beim ersten Anzeichen einer LRS zum Psychologen testen und sich informieren.
- Liebevolles Verständnis bei großer Geduld. Wertigkeit der Schule herunterschrauben!
- Alles Ansprechen. Nicht auf alle „guten Ratschläge“ eingehen, selber was tun.
- viel Geduld und viel unterstützen
- Geduld nicht verlieren, Unterstützung holen
- Hört auf euren Bauch. Nicht locker lassen.
- Zuversicht, Hoffnung
- immer zu dem Kind stehen, viel Geduld
- Geduld, das Kind immer wieder in seiner Gesamtheit sehen (positive Dinge vor Augen)

halten)

- nehmen Sie Ihr Kind so an, wie es ist; jeder Mensch hat Schwächen;
- das Kind mit allen Schwächen und Stärken so annehmen wie es ist. Hauptaugenmerk auf die Stärken des Kindes richten
- eine Portion Gelassenheit - Unterstützung einfordern!
- Ich habe gute Erfahrungen mit dem Therapiezentrum gemacht.
- klären Sie früh, ob Ihr Kind Legastheniker ist
- Den Austausch mit anderen Betroffenen suchen
- die Augen des Kindes auf Winkelfehlsichtigkeit zu untersuchen, bei Auffälligkeiten das Kind testen lassen
- Liebe und Akzeptanz.
- Nehmen Sie Ihr Kind an so wie es ist und sein sie dankbar. Sprechen Sie nicht ständig über diese Fähigkeit des Kindes, nicht so schnell lesen und schreiben zu lernen.
- Selbstbewusstsein aufbauen und viel Zeit, Geduld aufbringen, wichtig Hilfe holen, man schafft es nicht allein
- Ruhe bewahren, durchsetzen
- Stelle Dich immer schützend vor Dein Kind und versteck dich nicht hinter ihm. Liebe Dein Kind mit allen Fehlern und Schwächen damit stärkst Du sein Selbstvertrauen.
- Immer schützend vor dem Kind stehen. Nicht von Lehrern oder Rektoren beeindrucken lassen. Kämpfe für Dein Kind.
- Im Gespräch bleiben mit den Lehrern. Aufklärung, dass LRS Kinder nicht dumm sind
- Viel Geduld und Liebe für ihr Kind
- Verlassen Sie sich in erster Linie auf sich selbst und ihr Kind, wenn Sie Verdacht auf LRS haben. Hören sie nicht auf den Lehrer, wenn er sagt: Das gibt sich!
- ich würde mein Kind immer wieder auf ein FÖZ für Sprache tun, es hat ihm sehr viel gebracht und bin sehr mit seinem Notenstand zufrieden, könnte nicht besser sein.
- Nie aufgeben!!! Unsere Kinder sind klasse!!!!
- Liebe dein Kind und habe viel Geduld mit ihm, Informiert euch möglichst umfassend
- Bei älteren betroffenen Kindern und deren Eltern Hilfen holen bevor man beim Jugendamt etc. verzweifelt (Erfahrungen abfragen), nicht abwimmeln lassen!!! (Wir mussten auch erst Hilfe vom Schulamt erfragen, um bereits im 2. Schuljahr den Antrag auf Förderung beim Jugendamt stellen zu „dürfen“ - obwohl die Probleme meines Sohnes im Oktober 2008 soooooo eindeutig waren, sollten wir erst im 3. Schuljahr wiederkommen. Seit 3 Wochen ist endlich die Testung abgeschlossen, das Jugendamt meldet sich aber nicht, weil es mit dem Streik der Erzieherinnen überfordert ist. D.h. eine Bewilligung liegt uns immer noch nicht vor!)
- Tipps und Erfahrenes weiterzugeben, und Erfahrungsaustausch. Wege, Mittel, Ärzte , usw...
- Stark sein für die Kinder
- Möglichst früh Hilfe holen. Das Kind so akzeptieren wie es ist.
- Immer zur LRS des Kindes stehen und es so gut es geht unterstützen, nie den Mut verlieren und weiter um die Rechte des Kindes kämpfen
- persönliche Unterstützung des Kindes und immer wieder motivieren
- sich liebevoll um ihre Kinder kümmern, die Kinder loben
- Vieles gelassener zu sehen und bei den Kindern viel mehr auf die positiven Seiten zu schauen und sich an denen erfreuen.
- Das Kind immer motivieren. Auf andere Stärken hinweisen und fördern
- Lasst euch von den Lehrern und Schule nicht unterkriegen. Diese Kinder haben RECHTE.
- Früh mit der Förderung bei IDL oder Ähnlichem beginnen. Eine individuelle Förderung anstreben! Die Logopädie ist sehr hilfreich, reicht leider jedoch meist allein nicht aus.
- Bei Verdacht testen lassen so früh wie möglich, immer am Ball bleiben und bei Ämtern und Behörden Druck machen.
- Nicht locker lassen, kämpfen, das Kind immer wieder positiv unterstützen
- Die Kinder gehen ihren Weg auch wenn man ihnen keinen Stress macht.

- Vermeidungsstrategien der Kinder nicht als Faulheit abstempeln. Professionelle Hilfe holen.
- Durchhalten und sich keine Schuld geben
- Strukturiertes Üben, besonders in der Grundschulzeit jeden Nachmittag etwas Grammatik oder Rechtschreibung
- Auf keinen Fall einer Neutestung zustimmen. Kinder lernen dazu und das wird ihnen dann zum Verhängnis. Einzelförderung erkämpfen und nicht nachgeben (Eingliederungshilfe)
- Das Kind nicht mit übermäßigem Lernen zuhause unter Druck setzen. Beim ersten Verdacht das Kind testen lassen auch wenn Lehrer dagegen sind.
- - möglichst früh externe Hilfe suchen, selbst lösen geht nicht - auch ein Kind mit starker Legasthenie kann das Gymnasium schaffen, wenn es selbst möchte
- Schule ist nicht alles im Leben... Beachtet die Dinge, die das Kind gut kann.
- Glauben Sie an ihr Kind und seine ganz besonderen Fähigkeiten. Machen Sie sich und ihr Kind nicht verrückt und geben Sie die LRS-Förderung in kompetente Hände außerhalb der Familie.
- Lasst Euch nicht unterkriegen. Unterstützt das Kind wo es geht.
- Zeigt Euren Kindern, das sie genau so viel wert sind, wie „normale“ Kinder - sie sind nicht krank, sondern brauchen nur etwas länger.
- Nicht das Kind verantwortlich machen
- LRS ist kein Weltuntergang! Fördern sie ihr Kind in seinen Stärken. Lieben und achten sie es.
- Ruhe bewahren, auch mal eine Auszeit nehmen
- Stark machen für die Kids; zeigen, dass sie nicht allein dastehen
- nicht zögern, sofort handeln und wenn nötig selbst die Initiative ergreifen
- Auf das eigene Gefühl für ihr Kind hören und nicht das Kind als dumm abstempeln. Sich schlau machen und Informieren – Informieren – Informieren!
- hartnäckig auf Nachteilsausgleich bestehen, mit allen Lehrern die besondere Situation besprechen und individuelle Lösungen vereinbaren.

- sich nicht an Förderschulen abschieben lassen durchhalten und für ihre Kinder kämpfen
- beim ersten Verdacht das Kind sofort durch eine Therapeutin anschauen zu lassen
- nicht so lange warten, bis Diagnostik und Therapie ansetzt
- Enger Kontakt zu den Kindern, immer wieder nachfragen, enger Kontakt zu Lehrern und Erziehern
- Stärken sie die Stärken Ihres Kindes, damit es auf diesen Gebieten Erfolg hat. Wichtig ist, dass das Kind nicht überfordert wird mit dem Üben und ein enormes Maß an Selbstsicherheit aufbaut.
- keine Angst, „das kommt noch“! - wenn Sie zu ihrem Kind stehen, ihm Zeit lassen und seine Stärken stärken
- das eigene Kind nicht mehr nur auf die Schule reduzieren, nicht zu viel üben
- zum Kind halten und ihm Liebe geben. Die Lehrer sind nicht die „Kings“.
- frühzeitig zu reagieren - auch wenn Lehrer „abwarten“ raten
- Das Kind unterstützen und Druck abbauen.
- Man muss sich nicht schämen, wenn ein Kind LRS hat. Ohne Förderung geht es wohl nicht. Nicht Aufgeben.
- Gelassenheit und den Blick auf die Fähigkeiten des Kindes, Zeit für die Entwicklung geben.
- Die Kinder immer stärken und vor allem loben.
- Nie aufgeben und entmutigen lassen und immer kämpfen für sein Kind!!!
- Niemals das Jugendamt um Rat fragen! Mit allen Mitteln gegen eine Förderschule wehren!
- Erfahrungsaustausch, Tipps zur Förderung
- Lesen sie ihrem Kind Klassiker vor, auch wenn es schon 15 ist.
- Ich habe selbst LRS und einen Dipl.Ing. Meine Schwäche habe ich mit Selbstdisziplin und Fleiß gut in den Griff bekommen und mit zunehmender Bildung interessiert es immer weniger. Man muss hauptsächlich die ersten 4 Grundschuljahre überstehen. Leider wird der

Fokus in der Hauptschule immer mehr auf Rechtschreibung gesetzt. Aber z.B. im Gymnasium schert sich der Mathe-Lehrer dann nicht mehr darum. Heute sind meine Emails fehlerfreier als die meiner Kollegen, da ich mehr darauf fokussiert bin.

- Nerven behalten und in Liebe auf das Kind eingehen. Das Gespräch immer wieder aufnehmen und die Ruhe stets bewahren. Das Kind außerhalb der Schule zur Förderung bringen. In der Schule wird meistens nicht gezielt auf Lösungssuche gegangen.
- guten Therapeuten finden, verständnisvolle Lehrer
- Hartnäckig bleiben bei Verdacht auf LRS/Legasthenie. Egal was die Lehrer sagen. Selbst recherchieren.
- Selbstvertrauen stärken ist wichtiger als pauken, Ruhe bewahren
- Auf jeden Fall auch die Augen untersuchen lassen, Geduld und Unterstützung für ihr Kind - selber gute Nerven
- aktive Unterstützung der Kinder, Informationen durch Legakids.net und LOS
- bei Lrs unbedingt eine Therapie mit dem Kind machen, das Kind voll und ganz den Rückhalt geben, den es in diese Situation auch braucht

- Tief Atem holen
- Das Gute im Kind sehen. Nicht den Fokus immer auf die Rechtschreibung legen. Dem Kind nicht das Gefühl vermitteln, dass es unfähig ist.
- Sich nicht auf dem „Zertifikat“ Legasthenie ausruhen Mit Verständnis und Beharrlichkeit Fähigkeiten des Kindes fördern
- Daran glauben, dass auch ihr Kind den Weg machen wird - mit und ohne Hilfe anderer. Jedes Kind/ jeder Mensch ist so wie er ist aus einem bestimmten Grund - und wir sollten versuchen ihn so anzunehmen, wenn wir ihm durch Hilfe das Leben nicht verbessern/verändern können. NIE verzweifeln, auch wenn der Ärger über Nichtunterstützung fast ständig die Oberhand behält - es geht weiter - auch wenn man es momentan nicht so sieht.
- Kopf hoch, Ihr Kind wird seinen Platz im Leben finden, umarmen Sie es
- Nicht aufgeben! Das Kind immer wieder positiv zu unterstützen
- Man sollte sein Kind immer mit bestem Gewissen fördern und nie unter Druck setzen.
- Kind so nehmen wie es ist, nicht nur nach den (schlechten) Leistungen beurteilen, immer wieder Mut machen - auch sich selbst
- Die Probleme nicht größer machen, das Kind unterstützen durch Förderung seiner Stärken
- Ausbildung (Fortbildung) und Aufklärung der Lehrer, Integration der Schüler
- Ruhe bewahren, mit den Lehrern regelmäßig sprechen
- früh testen lassen, viel Kontakt zum Lehrer halten
- Kann ich vielleicht sagen, wenn mein Sohn etwas älter ist. Bei uns wurde der richtige LRS Test erst vor 3 Wochen gemacht. Suche selber noch nach Hilfe.
- Gelassenheit, Stärken stärken
- Immer auch selbst etwas tun, das Kind unterstützen
- Das Kind in erster Linie annehmen wie es ist - viel Liebe und Verständnis sowie Ermutigung geben - das Kind macht die Fehler nicht mit Absicht und ist oft selbst verzweifelt!
- Fördern, fördern ...
- lasst euch nicht verarschen, kämpfen
- 1. Sich nicht auf die Lehrer verlassen 2. Alle Fördermöglichkeiten wahrnehmen
- Bedingungslose Unterstützung der Kinder, Motivation durch Stärkung der Stärken des Kindes
- Das Kind zu unterstützen so gut es möglich ist.
- Den Kindern die Freude an Sprache über andere Dinge erhalten - Reime, „Zungenbrecher“, Gedichte, Musik, Theater etc.
- nicht aufgeben, unsere Kinder schaffen es
- Gelassenheit in Bezug auf die Benotung
- Wenn sie auf Schwierigkeiten oder Probleme ihres Kind aufmerksam geworden sind sofort mit Lehrern Kontakt aufnehmen und Hilfen suchen

- Schimpft nicht so viel mit den Kindern wegen schlechter Noten, denn die trifft es sowieso schon so hart, und sie brauchen jede seelische Unterstützung, die sie bekommen können.
- früh mit der Förderung beginnen, geduldig sein
- viel Geduld und Verständnis für ihr Kind
- hartnäckig nach Hilfe suchen und sein Kind nicht oberflächlich durch Kinderpsychologen behandeln zu lassen
- Ernst nehmen, aber nicht tragisch. Das Kind in seiner Behinderung, Schwäche akzeptieren lernen und gleichwohl immer wieder herausfordern
- Üben, aber nicht übertreiben
- An das Kind zu glauben und weiter die Stärken sehen. Geduld, Geduld, Geduld.
- Schulische Leistung nicht überschätzen. Legasthene sind lernfähig, sie lernen nur anders.
- Glauben Sie an Ihr Kind und seine Fähigkeiten. Setzen Sie sich gegen die sog. Experten wie Lehrer und Ärzte durch.
- Hört den Kinder aufmerksam zu und kämpft für die Hilfe, die die Kinder brauchen und nicht bekommen „können“ durch die Bürokratie
- Sich auf das eigene Gefühl zu verlassen und selbst entscheiden, nicht auf Aussagen von Lehrern zu warten!
- Das Kind immer geduldig zu unterstützen und größtmögliche Förderung zu geben. Niemals klein begeben in der Schule
- Verständnis, Geduld, Beharrlichkeit. Auf Winkelfehlsichtigkeit achten, evtl. entsprechende Brille.
- Konsequenz für Übungen sorgen, dabei für ruhige Räume sorgen, keine Ablenkungen zulassen
- Sich Hilfe suchen, Kind immer unterstützen - kein Druck
- An das eigene Gefühl glauben. Schnell und früh reagieren.
- Nicht von Lehrern vertrösten lassen, durch Sprüche wie: Das wächst sich aus. Versuchen den Druck rauszunehmen. Wenn es geht Hausaufgaben fremdvergeben.
- viel Geduld, offenes Ohr
- Viel Rat einholen (nicht nur auf die Lehrer hören, da diese sehr wenig bis keine Ahnung zu diesem Thema haben). Sich nicht schämen für die Schwäche des Kindes und offen darüber reden und dadurch wichtige Infos bekommen. Fachärzte bzw. Beratungslehrer ansprechen.
- im Umgang mit Schule und Behörden hartnäckig bleiben und freundlich auf seine Rechte hinweisen.
- Offener Umgang, Förderung der Fähigkeiten und Begabungen
- Ruhe bewahren
- Beobachtet eure Kinder genau.
- ... seid für eure Kinder da ... steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite ...
- Schnell, bzw. frühzeitig Handeln, auf eigenes Gefühl hören
- Vernetzen sie sich mit Gleichgesinnten und geben Sie nicht auf
- Geduld / viel miteinander Lachen
- Geduld, Gelassenheit, Kind immer, immer stärken!!!
- Es gibt ein Leben jenseits der Schule! Liebe dein Kind so wie es ist!
- darüber reden und Hilfen annehmen
- Das Kind frühzeitig testen zu lassen, sich nicht immer auf Lehrer zu verlassen
- - niemals aufgeben - sich zusammenschließen, um von den Erfahrungen der anderen Eltern zu profitieren
- Geduld haben
- Höre auf dein Gefühl. Nicht auf anderer Leute Gerede achten. Es ist keine Behinderung. Die Therapie als Chance für sie und ihr Kind wahrnehmen.
- Hören sie auf ihren Bauch und auf die eigene Stimme
- Nicht vertrösten lassen (Spätentwickler) und die Ruhe bewahren

- Sehen und fördern sie die Stärken ihres Kindes. Klären sie ihr Kind auf: es ist nicht dumm oder faul, es kann nichts für seine Schwierigkeiten genauso wie ein Kind das z. B. eine Brille trägt
- Wenn ihr Kind von 100 Wörtern 20 falsch geschrieben hat, sind 80% richtig geschrieben
- Frühzeitige Untersuchungen von Schulpsychologen
- Mit dem Kind nicht schimpfen, wenn es mal was falsch macht. Öfters auch mal loben.
- Geduld und Zeit
- Glaubt an eure Kinder gebt nie auf und verfallt nicht dem Druck von außen
- Zum Jugendamt nur gehen in Begleitung eines Anwalts. Es wird einem hinterher als negativ ausgelegt.
- Nicht entmutigen lassen; dem Kind beistehen, um es nicht ausgrenzen zu lassen; auch Stellung gegen Lehrer zu beziehen.
- Frühe Unterstützung und Hilfe
- Sie haben ein tolles Kind Jede/r hat Stärken und Schwächen
- Glauben Sie an Ihr Kind, ermutigen Sie Ihr Kind, lassen Sie sich weder von Schule noch Behörden abwimmeln, Ihr Kind verdient jede Unterstützung, die es kriegen kann, und dafür müssen wir Eltern uns einsetzen
- Bleiben Sie unbedingt bei Ihrem Gefühl, wenn etwas für Sie nicht stimmig ist! Ihre Aufgabe ist es nicht, mit dem Lehrer/ der Schule übereinzustimmen, sondern hinter Ihrem Kind zu stehen. Das ist nicht immer ein leichter Weg, jedoch der einzige, der Ihrem Kind hilft, Hoffnung zu bewahren.
- Macht euch schlau. Stellt die Lehrer nicht als Deppen hin, auch wenn sie es sind.
- Mehr austauschen. Raus aus der Isolation und Individualisierung des „Problems“. Stärken des betroffenen Kindes sehen und preisen.
- Sich durchsetzen, kämpfen sie für ihr Kind
- Sobald sich Probleme am Anfang der Schulzeit ergeben, sofort aktiv werden und nicht sich von den Lehrern abspesen lassen mit den Worten: Manche Kinder brauchen länger etc. Nicht die Legasthenie als Keil in die Eltern-Kind Beziehung dringen lassen, die Stärken des Kindes betonen und darauf die Aufmerksamkeit legen.
- Dass es auch anderen Eltern so geht, dass es sehr liebenswürdige Kinder sind, für die es sich lohnt zu kämpfen und dass man sie weiterhin als Kinder behandelt.
- Hartnäckig die Rechte Ihres Kindes einfordern; sich Hilfe holen, wo immer diese auch zu bekommen ist
- selbst kümmern um Diagnose und Therapie, nicht böse auf das Kind sein
- Reduzieren sie ihr Kind nicht auf sein Legasthenie/LRS, es hat vieles zu bieten. Soziale Intelligenz ist wichtig.
- Ängste und Befürchtungen des Kindes in der Schule ernst nehmen. Dem eigenen Gefühl und nicht unbedingt dem Urteil der Lehrer vertrauen
- nicht resignieren, Ämterkampf bis zur Bewilligung durchhalten
- sich gründlich informieren und immer mit dem Lehrer in Verbindung bleiben
- Dass in Schulbüchern die Silben unterschiedlich farbig gedruckt werden.
- bei LRS unbedingt einen LRS Therapeuten besuchen, das Kind voll und ganz in dieser Sache bestärken!
- Kind immer unterstützen, nie aufgeben
- Ruhe bewahren und die Schuld nicht beim Kind suchen
- Für das Kind kämpfen, nicht einschüchtern lassen
- Alles steht und fällt mit dem Klassenlehrer. Ist er verständnisvoll und engagiert ist das kein zu großes Problem für Alle.
- Keinen Druck ausüben!! Stress vermeiden!
- Kämpfen
- keine Zustimmung zur Förderschule
- Kind immer positiv leiten, Kind homöopathisch behandeln lassen.
- Nachhaltigkeit, Weiterübung

- Schon bei geringem Verdacht das Kind testen lassen, andere Begabungen wie Sport oder Kunst fördern, damit die Kinder Erfolgserlebnisse haben
- Kinder loben, lieben, loben, , viel Humor zeigen, viel lachen, viel spielen, alles „anfassbar“, erlebbar gestalten (Buchstaben, Wörter) offensiv auf Lehrer und Schule zugehen, Partner gewinnen.
- Legasthenie annehmen u. damit umgehen!
- nicht verzweifeln, dran bleiben, und das Kind beim Lernen unterstützen
- Viel Geduld haben und für die Rechte des Kindes kämpfen
- Nie schimpfen, versuchen gemeinsam Spaß beim Lernen zu haben, ihr Kind begleiten, und in der Schule bewusst auftreten, neue Wege auszuprobieren, NIE ihr Kind als Versager hinstellen.
- Sich nicht unterkriegen lassen, auf das innere Gespür hören und vertrauen!
- Informieren Sie sich über LRS/Legasthenie Forschungen gründlich durch. Lieben Sie Ihr Kind ohne Bedingung.
- frühzeitig testen bei V.a. LRS, nicht an den Fähigkeiten des Kindes zweifeln, sondern loben für jeden Fortschritt
- Motivation und Unterstützung für das Kind
- Stehen Sie immer zu Ihrem Kind, haben Sie Geduld und suchen Sie nach Therapeuten, die individuell und mit Methodenvielfalt mit Ihrem Kind arbeiten. Schließen Sie sich zusammen und fordern Sie mit Nachdruck Hilfen durch die Politik!!!
- versuchen selber Ruhe zu bewahren, auf keinen Fall zu hohen Druck aufbauen
- Hört auf euer Gefühl und lasst nicht locker.
- Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und sollte sich frei entwickeln dürfen.
- Frühzeitig nach den Ursachen suchen, wenn ein Kind Schulprobleme hat - egal welche. Sich nicht von den Behörden abwimmeln lassen.
- wenn finanziell möglich, professionelle Förderung
- - entdecken Sie die anderen Begabungen ihres Kindes - Legasthenie ist keine Krankheit, unterstützen Sie Ihr Kind!
- Frühzeitig und fordernd der Schule /Lehrern entgegentreten.
- Aufmerksam zuhören bei Grundschulern (liest mein Kind wirklich schnell genug und kann es denn Sinn aus den Texten entnehmen?) Bei Verdacht unbedingt das Gespräch mit dem Lehrer suchen.
- den Hinweis auf legakids.de, Hinweis auf Förderungsmöglichkeiten
- in der Schule nicht nachgeben, lästig fallen (Lehrer/Schulleitung), denn nur der stete Tropfen höhlt den Stein!
- eigener LRS Verdacht, unbedingt nachgehen! Schule um Rat/ Hilfe bitten und unbedingte Förderung bei entsprechenden LRS-Instituten!
- Wenn euch was auffällt, werdet aktiv, sprecht Lehrer an und besteht auf Hilfe!
- an das eigene Kind glauben; sich mit Gleichgesinnten zusammentun
- Sich an Legakids wenden, Kämpfen für ihre Kinder
- Nicht aufgeben bis die Diagnose steht, Augen zu und durch
- Dran denken, dass jedes Kind ein Wesen für sich ist. Auch an die Stärken des Kindes denken, und nicht immer nur die Schwächen zu sehen.